

---

# Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

---

Nr. 74 / 9. November 2023

---

## *Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen*

*Zum 9. November*

### *Welle der Verwirrung bezüglich der Identität unserer Gesellschaft*

---

#### **Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen**

*Auszüge aus der gleichnamigen Broschüre*

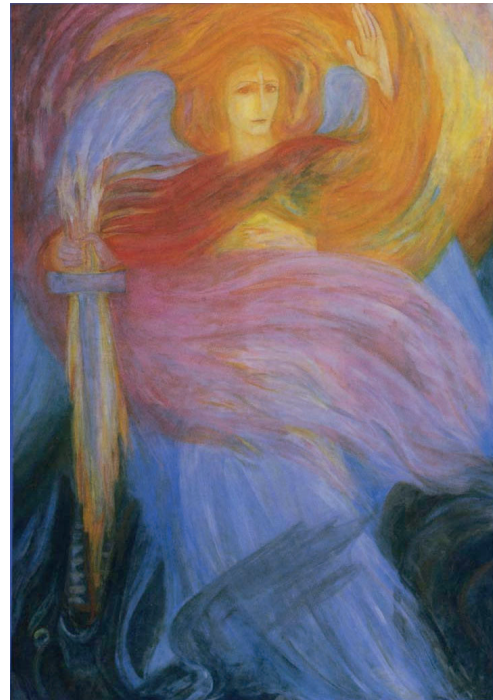
Bei den im Mai 2023 begonnenen Mitgliederforen, die sowohl am Goetheanum in Präsenz als auch online stattfinden, wurde ein Entwicklungsprozess begonnen, an dem sich die Mitgliedschaft weltweit beteiligen kann. In die Themen der elf Gruppen sind eingeflossen diejenigen Anliegen und Anträge aus der Mitgliederversammlung, bei denen auf eine Abstimmung verzichtet wurde, da auf Vorschlag von Ueli Hurter und Justus Wittich eine gemeinsame Arbeit an diesen Fragen in Form von neutral moderierten Dialog-Foren in Aussicht gestellt wurde. Das Ziel dieser Mitgliederforen besteht darin, nach Möglichkeit der nächsten Mitgliederversammlung (26. - 28. April 2024) Vorschläge zur Weiterentwicklung und Erneuerung bestimmter Prozesse sowie der Sozialstruktur der Gesellschaft zur Beschlussfassung vorzulegen.

Für die **Themengruppe** *«Aufgaben, Ziele und zeitgemässe Sozialstrukturen einer anthroposophischen Gesellschaft»* schien es sinnvoll, eine Art Grundlagenpapier einzubringen, um den Hintergrund sichtbar zu machen, aus dem unsere Impulse und Vorschläge nachvollziehbarer werden können.

Was im Folgenden teilweise nur skizzenhaft angedeutet ist, findet sich weiter ausgeführt in den beiden Rundbriefen vom Februar und März 2023, Nr. 58 und 62 *«Was in unserer Gesellschaft **noch** vorgeht.»*

#### **Vorbemerkung**

Mit der Weihnachtstagung 1923 beabsichtigte Rudolf Steiner, *«der Anthroposophischen Gesellschaft eine Form zu geben, wie sie die Anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht»*. Auch wenn wir nicht Mitglieder der Weihnachtstagungs-Gesellschaft sind, sondern des umbenannten Bauvereines, besteht doch die Möglichkeit und Aufgabe, das Leben in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und ihre sozialen Formen so zu gestalten, dass sie ihre Aufgabe als Gesellschaft für Anthroposophie erfüllen kann. Um diese Aufgabe auch in der Gegenwart und 100 Jahre nach der Weihnachtstagung in zeitgemässer Form ergreifen zu können, und die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft entsprechend unseren Kräften und Fähigkeiten und zur Erfüllung ihrer



Erzengel Michael - Margarita Woloschin

#### **Wahre Michael-Festesstimmung als Aufgabe**

Überraschen kann, was Rudolf Steiner als grundlegende Voraussetzung für die Lösung der sozialen Not und des sozialen Chaos ansah, welches damals herrschte – und in der Gegenwart aus den gleichen Kräften heraus wieder um sich greift: dass eine genügende Anzahl von Menschen sich finden lassen – in seiner letzten Ansprache an die Mitglieder vom 28. September 1924 sprach er von 4 x 12, welche jedoch durch ihn hätten erkannt werden müssen – in welchen der Michael-Gedanke so stark lebendig lebt, *«dass aus ihnen Führer für Michael-Festes-Stimmung erstehen»*. (GA 238) Es braucht eine *«Erneuerung der ganzen Seelenverfassung»*, (GA 229, S.20) die vollständige *«Durchdringung des Willens mit Geistigkeit»* (GA 223, S.47), um ein Genosse der *«Michael-Wirksamkeit auf Erden»* zu werden. *«Es ist heute dem Menschen nicht bloss gestattet, esoterische Betrachtungen anzustellen; es ist heute notwendig für den Menschen, Esoterisches wiederum tun zu können...»* (GA 223, S.39)

---

Aufgaben umzugestalten, erscheint die Beschäftigung mit bestimmten grundlegenden Fragen notwendig, denen im Folgenden nachgegangen wird.

### 5. Wie hat Rudolf Steiner die Anthroposophische Gesellschaft gestalten wollen?

Immer wieder sprach Rudolf Steiner ab der Weihnachtstagung davon, dass nun **alles aus dem Lebendigen, aus den Realitäten, aus den Tatsächlichkeiten** zu gestalten sein wird, nicht aus Idealen oder in Prinzipien.

Ein Urprinzip dafür ist das der **Initiative**, welche nur dann eine Wirklichkeit erhalten kann, wenn sie auch von der Gemeinschaft bejaht und aufgegriffen wird, wenn sie die entsprechende **Resonanz** findet.

Die Weihnachtstagung und Neugestaltung der Anthroposophischen Gesellschaft, die Leitungübernahme durch ihn, waren allein *seine Initiative* – aus einem einsam gefassten Entschluss, aus einer moralischen Intuition auf höchster Stufe – denn die geistige Welt schwieg dazu. Er fasste diesen *Entschluss als Mensch. Er formulierte die Statuten* – als *eine Erzählung* dessen, was tatsächlich lebte und gewollt war durch ihn, *er wählte seine Mitarbeiter* und übertrug ihnen die Aufgaben, *er gab die Hinweise*, wie nun gearbeitet und welche Gesinnung und innere Haltung zu entwickeln sei – damit es gelingen könne. *Der von ihm vorgeschlagene Vorstand und die Übernahme der Leitung durch ihn selbst musste von den Mitgliedern gewollt und bejaht werden.* Und auch für alle folgenden Impulse galt:

**«Der Vorstand wird an die Mitglieder heranbringen, was er als Aufgabe der Gesellschaft ansieht und wenn es die Mitglieder aufnehmen, so wird er der Vorstand sein. Nehmen sie es nicht auf, so wird er nicht der Vorstand sein...»** Es geht also überhaupt nicht um das, was rein formal vorhanden ist – theoretisch und auf dem Papier. In dem Augenblick, wo seine Intentionen nicht verstanden und nicht aufgegriffen werden, wo nicht eine genügenden Zahl von Mitgliedern mitarbeitet und sich in seinen Dienst stellt, was gleichbedeutend ist mit «dem Dienst für die Sache» – wäre er nicht mehr der Vorstand. – Das physisch-Formale ist Maya. Auf die geistigen Wirklichkeiten kommt es alleine an. (*Zu beachten ist hierbei: wenn Rudolf Steiner von «Vorstand» spricht oder «Initiativ-Vorstand», so spricht er in erster Linie von sich selbst, denn auch die Sektionen leitete er durch die verschiedenen Sektionsleiter.* Nur für Albert Steffen und Guenther Wachsmuth formulierte er es anders, die möglichen Gründe hierfür wären ein anderes Thema.) – *Und nirgends gibt es auch nur den leisesten Hinweis, keine einzige Bemerkung in der Richtung, dass, was jetzt besprochen und beschlossen würde, auch für alle künftigen Vorstände gelten sollte!* – Im Gegenteil: **die Statuten beschreiben, was ist** und was gewollt wird – und ein Verfahren zu einer irgendwie gearteten Vorstandswahl ist in den Statuten der Weihnachtstagungs-Gesellschaft nicht zu finden.

Alles Leben der Gesellschaft sollte ja erst *entstehen*, dar-

um betont er so stark, dass diese Weihnachtstagung nicht genommen werden dürfe wie andere Tagungen, dass sie noch gar nicht abgeschlossen sei, dass sie ihren Inhalt erst noch erhalten würde durch alles das, was von nun an durch die Mitglieder gearbeitet würde. Sie war ein Anfang – und hätte ein **«Welten-Zeitenwende-Anfang»** werden *sollen*. – Es würde die Weihnachtstagung auch «verduften» können – wenn sie ihren Inhalt nicht täglich neu erhielt, durch alles, was von nun an durch die Mitglieder geschehen würde, vor allem durch das *Wie* nun alles anders gemacht werden würde – (sich in jedem Augenblick verantwortlich fühlen gegenüber der geistigen Welt, gegenüber dem Wesen Anthroposophie und gegenüber Rudolf Steiner und seinen Impulsen...) - Bereits am 18.1.1924 sprach er die schwerwiegenden Worte: **Wenn der Impuls der Weihnachtstagung nicht aufgenommen würde, dann könnte es besser gewesen sein, man hätte sich gar nicht versammelt.** –

### 6. Was ist das Besondere einer von Rudolf Steiner geleiteten Anthroposophischen Gesellschaft?

Bereits die Kölner Gesellschaft von 1912/13 bzw. ihre Leitung hätte selbständig ihre Aufgaben erkennen und das Leben in der Anthroposophischen Gesellschaft entsprechend impulsieren und organisieren sollen. (Das Gegenteil war der Fall – die Gesellschaft ging *zerklüftet* aus dem Krieg hervor, eine esoterische Arbeit war nicht mehr möglich seit 1914, eine *innere Opposition* gegen Rudolf Steiner begann zunehmend, sein Wirken zu boykottieren, die Anthroposophische Gesellschaft war 1923 *im Zerfall begriffen* und *«ein Schemen»*, *«ahrimanisch durchlöchert»*. Was bis dahin hätte aus eigener Kraft als Gesellschaft entstehen müssen, ein gemeinsames Bewusstsein, Gesellschaftsbewusstsein und Aufgabenbewusstsein, in dem sich die Einzelnen als Glieder eines lebendigen, beseelten und Geist-tragenden Organismus fühlen, sich als Gesellschaft eine Aufgabe stellen, im Dienste der Anthroposophie, und dadurch ein Gesellschafts-Ich entwickeln – all das war nicht geschehen.

*Indem nun Rudolf Steiner die Leitung der Gesellschaft übernahm, war den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, diese ihre Aufgaben **doch noch** zu ergreifen*, indem sie nun, was durch ihn aus der übersinnlichen anthroposophischen Bewegung und dem Willen des Zeitgeistes Michaels in die Gesellschaft einströmen sollte, hätten erkennen und seine Impulse aus freiem Willen hätten aufnehmen können. Er hatte mächtiges Dämonenwirken «neutralisiert» durch sein Opfer, für eine gewisse Frist. Nun war es an den Mitgliedern und vor allem den Leitenden, das Ihre dazu beizutragen.

*Was sich nun grundlegend geändert hatte, das war **das Wesen der Gesellschaft**. Dies galt es nun zu verstehen: «... denn natürlich muss ja die Anthroposophische Gesellschaft etwas ganz anderes sein, wenn sie von mir geleitet wird, wie wenn sie von jemand anderem geleitet wird.»*

---

*Dieser Wesensunterschied beruht auf dem Wesen Rudolf Steiners selbst und dem, was durch die Übernahme der Leitung durch ihn mit der Anthroposophischen Gesellschaft geschah. (Auch zu diesem grossen Thema können an dieser Stelle nur einige Aspekte angedeutet werden)*

Durch ihn war das Wesen Anthroposophie in der Gesellschaft in jedem Augenblick lebendig anwesend, seine Individualität war an die Stelle des fehlenden Ich der Gesellschaft getreten. Dies verbirgt sich in der Aussage *«Indem ich an Weihnachten die Leitung der Anthroposophischen Gesellschaft übernahm sind anthroposophische Bewegung und Gesellschaft eins geworden.»* Daher konnte sie nun nicht anders als «esoterisch» sein, durch ihn. Jedoch hätte sie nur *leben* und zu einer geistigen Wirklichkeit *werden können*, wenn von nun an überall auch durch die Mitglieder «Anthroposophie getan» worden wäre. Sie hätte nur eine Realität *werden* und diese Möglichkeit verwirklichen können, wenn – eine *genügende Zahl* von Mitgliedern für dieses *offenbare Geheimnis*, der Einzigartigkeit der Anthroposophischen Gesellschaft unter seiner Leitung, hätten erwachen und sich aus freiem Willen und Liebe zur Anthroposophie voll in *seinen* Dienst stellen können. So hätte die Weihnachtstagung *ein Welten-Zeitenwende-Anfang* werden **können**.

### Vom Wesen Rudolf Steiners

Er hatte den Entschluss dazu in schwerem, einsamem Ringen allein gefasst, denn – die geistige Welt und Menschheitsführung schweigt zu Fragen, welche irdische Organisationen betreffen. – Er handelte im Sinne der Philosophie der Freiheit aus einer moralischen Intuition auf höchster Stufe. Dies bedeutete zugleich, dass er nicht wissen konnte, ob diese Tat angenommen werden würde von der geistigen Welt! Daher spricht er von den zwei Risiken, die damit verbunden waren: Das eine bestand eben darin, ob diese Tat von der geistigen Welt angenommen würde – das andere bestand darin, ob sie von den Menschen angenommen würde.

Das Neue und Einzigartige der Weihnachtstagungs-Gesellschaft bestand darin, dass sich *ein Eingeweihter als Mensch* und *aus freier Initiative* an die Spitze einer irdischen Gesellschaft stellte.

Um sich die Wesensart dieser Gesellschaft der Weihnachtstagung lebendiger zu vergegenwärtigen, seien hier einige Wesenszüge Rudolf Steiners in Erinnerung gerufen.

Durch ihn konnten die Impulse aus der übersinnlichen Anthroposophischen Bewegung fortwährend, gemäss den Zeit-Notwendigkeiten und dem Willen des Zeitgeistes, einfließen in die Seelen und das Bewusstsein der Menschen und in das irdische Leben. Durch ihn waren alle verschiedenen karmischen und Mysterien-Strömungen der anthroposophischen Bewegung auf Erden repräsentiert. Es gab von seiner Seite aus kein ungelöstes Karma mit den Mitgliedern, welches sein Verhalten hätte beeinflussen können. Frei von Sympathie und Antipathie vermochte er jeden Menschen in seinem tiefsten Wesen zu erken-

nen, seine vorgeburtlichen Entschlüsse, seine Fähigkeiten und sein Karma zu schauen. Dementsprechend konnte er den Menschen in geistig berechtigter Weise lebensentscheidende Hinweise geben und Aufgaben übertragen. Er überschaute Vergangenheit und Zukunft der Menschheitsentwicklung, sowie die gegenwärtigen Zeitverhältnisse bis in die okkulten Hintergründe hinein. Er lebte in einer permanenten Geistesgegenwart und Kontinuität des Bewusstseins. Während er mit einem Menschen im Gespräch war, konnte er zugleich in dessen Aura das Karma lesen. Dies bedeutet – von der Bewusstseinsdimension her – dass er es vermochte, sein Bewusstsein gleichzeitig auf mehrere Objekte zu richten, irdische und übersinnliche. Als Eingeweihter musste er zugleich die Widersacher *permanent im Bewusstsein haben und vor sich* sehen, denn in dem Moment, wo er sie nicht mehr vor sich sieht, sind sie in ihm ... und das kann für einen Eingeweihten tödlich sein... Aus welcher geistigen Vollmacht heraus er wirkte, kann auch ahnbar werden, wenn man sich vergegenwärtigt, was er über sein Schaffen des Menschheitsrepräsentanten sagte. Um die beiden Widersacher richtig darstellen zu können, mussten sie ihm Modell sitzen. – Luzifer tat es gern... Ahriman weigerte sich – er will niemals geschaut und erkannt werden. – *Doch Rudolf Steiner zwang ihn dazu, ihm Modell zu sitzen, solange wie er es für nötig hielt....(Wofür Ahriman Rache nahm, indem er unter anderem eines der geschliffenen Glasfenster springen liess.)*

(Und so könnte noch vieles genannt werden, was die geistig-moralische Rangstufe Rudolf Steiners ahnen lässt).

Nur ein Verständnis für das Wesen Rudolf Steiners und seiner Mission hätte ermöglichen können, das ganz Andersartige der Anthroposophischen Gesellschaft der Weihnachtstagung zu erfassen, und den selbstlosen Willen erwecken und stärken können, sich ganz in seinen Dienst zu stellen. *«Anthroposophie ist Gottesdienst»*. Diese Anthroposophie kam in Rudolf Steiners Worten und Intentionen zum Ausdruck, er war in gewisser Weise ihr Schöpfer, indem er sie aus übersinnlichen Welten in die Menschheit brachte.

### 7. Welche Gestaltungen hatten nur mit Rudolf Steiner eine Berechtigung?

Selbst dann, wenn wir zu moralischen Intuitionen gelangen und aus übersinnlicher Erkenntnis schöpfen, wird dies auf Grund unserer menschlichen Schwächen und Einseitigkeiten immer «Stückwerk» bleiben – und von anderen ergänzt werden müssen. Nur Rudolf Steiner vermochte aus dem Bewusstsein des Zeitgeistes, aus den Mysterienquellen und dem Gesamtumfang der Ideenwelt das Zeitnotwendige zu schöpfen.

Durch ihn war das Wesen Anthroposophie «auf die Welt gekommen». Durch ihn und nur durch ihn konnten die Worte Michaels und der Wille des Zeitgeistes direkt zu den Menschen sprechen. Sein Ich war an die Stelle des fehlenden Gesellschafts-Ich getreten, die Gesellschaft war wie sein Leib... Er hatte alles Tun, Unterlassen und



Versagen der Mitglieder nun vor der geistigen Welt zu verantworten, als hätte er es selbst getan – was «zu den schauderhaftesten Rückschlägen» und letztlich zu seiner sogenannten Krankheit führte.– Er hatte keinen Nachfolger als Leiter der Hochschule benannt. Und auch auf Nachfragen durch Ita Wegman keine Anweisungen oder Hinweise gegeben, wie es nach seinem Tode weitergehen solle. Insofern hatte die **zentrale Leitung der Hochschule und Gesellschaft und ihre geistige Führung** «von oben» nur mit und durch Rudolf Steiner eine Berechtigung. Indem er in die geistige Welt zurückkehrte, gab es die Anthroposophische Gesellschaft der Weihnachtstagung nicht mehr, sie wurde etwas völlig anderes, *denn natürlich muss ja die Anthroposophische Gesellschaft, wenn sie von mir geleitet wird, etwas völlig anderes sein, wie wenn sie von jemand anderem geleitet wird.*

So konnte es auch «diese zu Recht bestehende Michaelischule»<sup>1</sup> auf Erden in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr geben. Nur durch sein Ich und seine Wesenheit konnte Michael direkt zu den Menschen sprechen. (Er deutete einmal an, wie es sich anfühlt und was geschieht, *wenn man im Bewusstsein eines Archai lesen will...*) Das hinterlassene Geistesgut konnte noch gepflegt werden, jedoch nicht als lebendig-schöpferischer Strom weiter ausgestaltet werden auf Erden.

Es hätte erkannt werden müssen, dass diese Anthroposophische Gesellschaft und Hochschule nur mit Rudolf Steiner in dieser Form eine geistige Wirklichkeit war. Es gab sie nicht mehr, als er in die geistige Welt zurückkehrte... Alles sollte aus dem Leben und den Wirklichkeiten gestaltet werden, damit war ausgeschlossen, dass nach seinem Tode **die Form** hätte erhalten werden sollen, die nur durch seine Leitung Leben-erfüllt sein konnte.

Was es noch gab, waren Menschen mit rosa und blauen Karten, die sich als Mitglieder der Gesellschaft der Weihnachtstagung *fühlten*, die mehr oder weniger treu mit dem Grundsteinspruch lebten ... und mit dem anthroposophischen Geistesgut. Aber kam es allein darauf an? Nicht die Formen und äusserlichen Zeichen machen das Esoterische aus, sondern der Grad an Bewusstsein und erwachtem Leben in der geistigen Welt, dem Leben mit den geistigen Wesen, welche diese Bewegung leiten. Wer hat mit ihnen kommunizieren können? – Hätten sich die 4 x 12 finden lassen, in welchen der Michaelgedanken voll lebendig ist – Rudolf Steiner hätte wohl weiterleben, seine Mission erfüllen und vielleicht die Katastrophe Mitteleuropas verhindern können.

Die Tragik nach seinem Tode: **Das Nicht-Verstehen und Versagen setzte sich fort, indem man nun versuchte, die Form zu erhalten, dazu noch eine missverständene Form...** (siehe Kapitel 9 in der Broschüre)

Selbstverständlich haben auch wir die Aufgabe und Möglichkeit, die Beziehung zu geistigen Wesen zu suchen, uns zu schulen und üben und aufzusteigen zu höheren

<sup>1</sup> GA 270, S.457.

Bewusstseinsstufen. Und - auf jeder Stufe – ist etwas möglich, indem wir uns vereinen und harmonisch zusammenarbeiten. «Wenn zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind...» – Im umgekehrten Kultus hat Rudolf Steiner die Anfänge dieses Weges beschrieben. An der Weihnachtstagung sprach er von dem Zusammenklang der Herzen, dies wird ermöglichen, dass sich höhere Wesen zu uns herniedersenken und unter uns und mit uns arbeiten. – Auch das Meditationsbild sei hier erwähnt, welches er dem Stuttgarter Lehrerkollegium übergab, damit ihnen bewusst würde, wie Wesenheiten sich hinzugesellen in ihren Kreis. (GA 269, S. 155)

Lili Kolisko überliefert die Aussage Rudolf Steiners: *Wenn nach meinem Tode auch nur zwei Menschen selbstlos und rein für die Sache arbeiten, werde ich durch sie wirken können.* («Eugen Kolisko, ein Lebensbild»)

Eva Lohmann-Heck

\*

## **Zum 9. November und «Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen»**

Vor 100 Jahren, am 9. November 1923 fand in München der «Hitler-Ludendorff- Putsch» statt, der sogenannte «Marsch auf die Feldherrnhalle». Er wurde zwar äusserlich niedergeschlagen, in Wirklichkeit befand sich die NS-Bewegung jedoch weiterhin im Aufbau: zu Beginn des Jahres 1923 zählte sie rund 5.000 Mitglieder, am Jahresende 55.000. – Ganz offensichtlich mass Rudolf Steiner diesem Ereignis eine grosse Bedeutung bei, denn er veranlasste umgehend den Umzug des Verlages von Berlin nach Dornach und die Auflösung des Wohnsitzes in Berlin. Auf die Mitteilung des Putsches habe er wie folgt reagiert: «Wenn diese Herren an die Regierung kommen, kann mein Fuß deutschen Boden nicht mehr betreten.»<sup>1</sup> – Und nach Karl Lang habe er gesagt: «Wenn diese Gesellschaft sich durchsetzt, bringt dies für Mitteleuropa eine grosse Verheerung.»<sup>2</sup> (Eine ausführliche Darstellung zu den okkulten Hintergründen der NS-Bewegung und den Entwicklungen, welche wesentlich zur Vorgeschichte der Weihnachtstagung und Neugründung der Gesellschaft gehören, findet sich in den Rundbriefen Nr. 8 und 15 zum 9. November.)

Die Zeichen der Zeit sprechen eine deutliche Sprache, dass wir vor ähnlichen Herausforderungen und Prüfungen stehen wie 1923. Was sich damals noch mehr oder weniger im Untergrund und nur für wenige erkennbar als finstere Macht des Nationalsozialismus vorbereitete und was als Bolschewismus bereits seinen Siegeszug im Osten mit verheerenden Folgen für die slawischen Volksseelen und Mitteleuropa antrat, entstammte dem Wirken Sorats.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> GA 259, S. 863.

<sup>2</sup> Nach Christoph Lindenberg, «Rudolf Steiner. Eine Chronik», S. 541.

<sup>3</sup> GA 346, S. 122f.



Der Königsplatz in München mit den 2 Ehrentempeln, in denen die Sakophage der bei dem Putsch am 9. November 1923 umgekommenen Kameraden.. Links davon die Parteizentrale und auf der rechten Seite das Führerhauptquartier.

\*

Diese Macht, welche der Entfaltung der freien Individualität in höchstem Masse feindlich ist und im Grunde das menschliche Ich selbst auslöschen will, finden wir heute unter anderem in den über alle Menschen hinweg regierenden Weltorganisationen, wie schon vielfach beschrieben. Sollten der Pandemievertrag und / oder die neuen, erweiterten Gesundheitsvorschriften (IHR) wirksam werden, so läge darin das Potential für eine weitgehende Versklavung der Menschheit. Im Namen des Menschheitsfortschrittes – und des Menschheitswohles, als angebliche Fürsorge und «Gesundheit für alle» (WHO), Glückseligkeit ohne Privateigentum (WEF) usw. werden bereits die mRNA-Impfungen entwickelt, welche über die Luft verabreicht werden können, sodass es kein Entrinnen mehr geben wird.<sup>4</sup> Zudem sollen künftig möglichst alle Krankheiten mit diesen Genterapien behandelt werden. Gleichzeitig läuft die Erprobung der Totalüberwachung und verschiedenster Zwangsmassnahmen bereits «erfolgreich» in China, Kameras überall, Abhören der Handys, Vorschriften und Sozialpunkte-Karten für die Bürger. Bei Minuspunkten drohen massive Einschränkungen, Bussen, Gefängnis.-

Würden Pandemievertrag und Gesundheitsvorschriften angenommen, so wird dann *ein* Mensch, der Generalsekretär der WHO (aktuell Tedros Adhanom Ghebreyesus, mit einer sehr fragwürdigen Vergangenheit)<sup>5</sup>, befugt sein, allein darüber zu entscheiden, ob, wann und wie lange der weltweite Notstand ausgerufen wird und welche Massnahmen weltweit durchzuführen wären, notfalls mit Polizeigewalt. – Corona war nur die Vorübung und ein kleiner Vorgeschmack davon, was sich durch die Gleichschaltung der Medien an Massenhypnose und Panikmache, Repres-

<sup>4</sup> <https://tkp.at/2023/09/30/impfung-ueber-die-luft-bringt-die-jeweils-aktuelle-mrna-in-die-lungen/>

<sup>5</sup> <https://legitim.ch/die-vergessene-vergangenheit-des-generaldirektors-der-who-als-aethiopischer-terrorist-und-massenmoerder/>

salien und Entziehen der Grundrechte bereits erreichen lässt – die Übersterblichkeit begann erst mit den sogenannten Impfungen – ohne nennenswerten Widerstand der Bevölkerung. Und gezeigt wurde auch, wie man den Widerstandsbewegungen den Boden entziehen kann, indem auch die Justiz nach politischen Vorgaben urteilt, es eine wahre Rechtsprechung kaum noch gibt.

### Damals wie heute?

Während die Anthroposophische Gesellschaft 1923 im totalen Zerfall begriffen und sich nicht im Entferntesten ihrer Aufgabe für die Spiritualisierung der Kultur bewusst war, und während sich die soratische Gegenströmung zusammenbraute, befanden sich die Mitglieder offenbar mehrheitlich im Tiefschlaf.<sup>6</sup> Das Jahr 1923 war erfüllt von den unermüdlichen Anstrengungen Rudolf Steiners, die Mitglieder zum Erwachen zu bringen. Für seinen Impuls der Dreigliederung des sozialen Organismus, für den 1917/18 eine reale Chance bestanden hätte für eine soziale Neugestaltung ganz Deutschlands – hatten sich nur sehr wenige Mitglieder des Berliner Zweiges interessiert: für Rudolf Steiners Monats-Zeitschrift zur Dreigliederung gab es unter den mehr als 1000 Mitgliedern nur 66 Abonnenten! Sein «politisches» Engagement wurde kritisch und befremdet wahrgenommen.

Aus den Urgesetzen des Gleichgewichts alles Lebendigen und Geistigen in Entwicklungsprozessen ist das Wirken der höchsten Kräfte, Wesenheiten und Weltenmächte mit den tiefsten untrennbar verbunden. Rudolf Steiner sprach von dem Jahr 1933 als dem Zeitpunkt, an dem zwei besonders bedeutende Ereignisse eintreten werden: die Möglichkeit des Schauens des Christus im Ätherischen, der von da an von allen Menschen geschaut und erlebt werden könne – nicht mehr nur von jenen, die sich durch den Schulungsweg zu ihm hin entwickeln.<sup>7</sup> Und auf der anderen Seite werde das Tier aus dem Abgrund steigen. Zu den Priestern der Christengemeinschaft machte er 1924 die schwerwiegende Aussage: «Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfasst werden kann, muss die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933 aufsteigt».

– Und man muss sich fragen - ist die Menschheit mit der Begegnung mit dem Bösen «fertig geworden»? Was würde dies bedeuten? Ist in genügendem Masse erkannt worden, was hinter der NS-Bewegung und dem Bolschewismus stand – und steht? Lebt es in ausreichendem Masse als Bewusstsein vom Wirken Sorats (und der Asuras) wenigstens in genügend Anthroposophen, die es wissen *könnten*? Wie sind wir gerüstet für den gegenwärtigen Geisteskampf? – Wir stehen nicht nur in der Zeit der Inkarnation Ahrimans «im Fleische», im Leibe eines Menschen, sondern auch in der Zeit, wo dem dreifachen Ansturm des Bösen standzuhalten ist, der mit 1998 – 3 x 666 – begann.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Eine Zusammenstellung dieser Zitate in «Ein aphoristisches Fragment zur Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft» in Rundbrief 4, [www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv](http://www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv).

<sup>7</sup> z.B. in GA 130.

<sup>8</sup> Wer einen Eindruck gewinnen möchte von Symptomen asurischer



Vorausschauend in unsere Zeit sagte Rudolf Steiner: «Zum Ende dieses Jahrhunderts kommen wir zu dem Zeitpunkt, wo Sorat wiederum aus den Fluten der Evolution am stärksten sein Haupt erheben wird, wo er sein wird der Widersacher jenes Anblickes des Christus, den die dazu vorbereiteten Menschen schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben werden durch die Sichtbarwerdung des ätherischen Christus. Es wird nur noch zwei Drittel des Jahrhunderts dauern, bis Sorat in mächtiger Weise sein Haupt erheben wird.» GA 246, 2001, S. 27

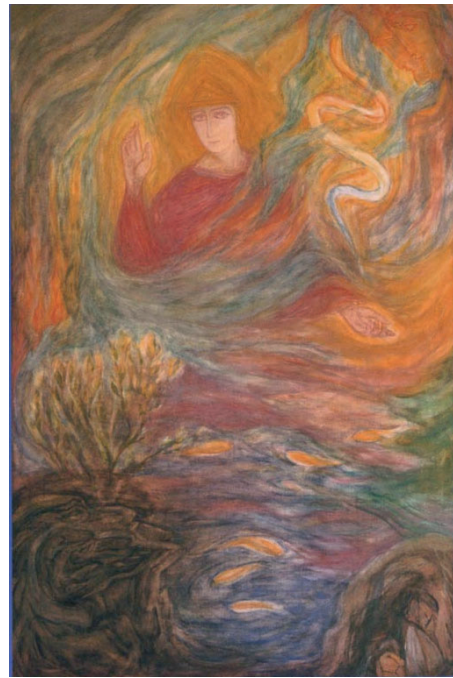
Wo stehen wir heute – menschheitlich und in der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft, wie steht es mit dem Erwachen und Erkennen der Hintergründe der Weltpolitik und des Zeitgeschehens? Damals wie heute hängt alles davon ab, dass genügend Menschen die okkulten Hintergründe durchschauen. Was auf dem Spiel steht, hat jedoch leider scheinbar erst wenige erreicht, auch in unseren anthroposophischen Zusammenhängen. Wache und mutige Zeitgenossen, die sich um Aufklärung bemühen, finden sich vor allem ausserhalb unserer Bewegung und werden häufig – auch aus unseren Kreisen – als Verschwörungstheoretiker diskreditiert. Dabei läge es in unserer Verantwortung, für dieses Zeitgeschehen wach zu sein, da wir ganz besonders gut vorbereitet und wach sein könnten. Mit Blick gerade auf manche offiziellen Verlautbarungen könnte der Eindruck entstehen, es gäbe Rudolf Steiners zahlreiche Hinweise auf die okkulten Hintergründe der Weltpolitik nicht, wie z.B. die «Zeitgeschichtlichen Betrachtungen».<sup>9</sup>

Die Anthroposophische Gesellschaft war 1923 «ahrimanisch durchlöchert» und stärkste Gegenkräfte wirkten durch die Mitglieder gegen Rudolf Steiners Impulse – natürlich unbewusst. (Darauf wurde bereits in den verschiedensten Rundbriefen eingegangen, z.B. Rundbrief 4 und 58<sup>6</sup>). Zu diesen Gegenimpulsen gehörte auch das Jesuitische, welches sich u.a. in der Tendenz zu Zentralismus und einheitsstaatsähnlichen Strukturen wiederfindet. Der Michael-Impuls und das Wesen Anthroposophie können jedoch nur in solchen Sozialformen wirken und sich voll entfalten, welche dem Menschen gemäss dreigliedrig sind, oder wo man sich zumindest ehrlich um eine solche Gestaltung bemüht. Auch die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft hat einheitsstaatsähnliche und zentralistische Formen und eine in weiten Teilen noch autoritätsgläubige Mitgliedschaft. Leider leben noch immer Mitglieder und Leitende – sofern sie sich überhaupt für diese Fragen interessieren – in der Überzeugung, dass die Strukturen unserer Gesellschaft auf die Intentionen Rudolf Steiners zurückzuführen sind oder dass wir in der-

---

und soratischer Wirkungen in unserer «Kultur» kann sich den deutschen Beitrag des Eurovision Song Contest 2023 anschauen und die von der WHO herausgegebenen «Standards für die Sexualaufklärung in Europa» der Kinder von 0 (!) bis 11 Jahren. Am 22. März 1909 sprach Rudolf Steiner von «wüsten Orgien zweckloser Sinnlichkeit», in denen wir sehen, «dass groteske Höllenleuchten derjenigen Geister, die wir als die asurischen bezeichnen.» GA 107. Wesentliche Hinweise zum Wirken Sorats in GA 346 ab Seite 122.

9 GA 173, sowie GA 177, 178 u.a..



Erzengel Raphael, der Heiler - Margarita Woloschin

jenigen Gesellschaft Mitglied sind, welche er unter seiner Leitung Weihnachten 1923 neu gegründet hat.

Wie gefährlich zentralistische und einheitsstaatliche Strukturen in Wirklichkeit sind, darauf hat Rudolf Steiner wiederholt hingewiesen. **Ein Einheitsstaat, ganz gleich, ob er sich Monarchie, Republik oder Demokratie nennt – solange er Einheitsstaat (und nicht dreigliedrig) ist, dient er der Inkarnation Ahrimans.**<sup>10</sup>

Insofern dürfen weder die Regierungen aller Welt, noch die WHO und sämtliche anderen supranationalen Institutionen verharmlost werden. Selbstverständlich kann man dort sehr engagierten, freundlichen und auch ehrlich offenen Menschen begegnen. Das ist nicht entscheidend, denn die Weltpolitik wird im Hintergrund gemacht und den Präsidenten, Journalisten und den meisten Mitarbeitern dieser Weltorganisationen sind die wahren Hintergründe gar nicht bekannt – dürfen ihnen nicht bekannt sein. So sind sie «gewissermaßen die Hampelmänner», hinter denen die eigentlichen, mächtigen und einflussreichen Gruppen stehen.<sup>11</sup> Sie selber wissen zuallermeist gar nicht, welchen Zielen sie wirklich dienen.

### Erneuerungsimpulse

Seit dem Ereignis auf Golgatha, dem grössten Mysterien-geschehen der Erde, ist der Menschheitsentwicklung ein neuer Rhythmus eingeschrieben. Die Dauer des Christus-Jesus Lebens wirkt mit in allen sozialen Impulsen, indem sie sich im Rhythmus von 3 x 33 Jahren erneuern.<sup>12</sup> Greift man christliche Sozialimpulse nach 99 Jahren be-  
10 GA 191, 1989, S. 213.

11 GA 173, 1987, S. 37 und 117f.

12 Ausführlich in Thomas Heck, «3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft», BoD 2022 und in diversen Rundbriefen: [www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv](http://www.wtg-99.com/Rundbriefe-Archiv).

wusst wieder auf, so werden sie verstärkt wirksam werden können. – Dagegen besteht in dem gewöhnlich üblichen Feier-Rhythmus von hundert Jahren die Gefahr, dass Gegenkräfte mitwirken können, da das Dezimalsystem ein ahrimanisch inspiriertes ist.<sup>13</sup>

So sollten wir uns in der Gegenwart – hundert Jahre nach der Weihnachtstagung - als Gemeinschaft und Gesellschaft vor allem um Wachheit bemühen, um den retardierenden Kräften keinen Raum zu geben. Und wir sollten versuchen, etwas Heilsames hineinzutragen in das zunehmende Chaos und den Niedergang der Kultur, indem wir die in diesem Jahr vielversprechend begonnenen Prozesse der Mitgliederforen so weiterführen, dass die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft als Ganze im Sinne freierheitlicher und zeitgemässer Sozialgestaltung in heilsame Wandlungsprozesse kommen kann. Dazu braucht es Mitglieder, die sich engagieren, mit Interesse die Entwicklungen verfolgen und innerlich begleiten, bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – und möglichst auch schon für die nächste Generalversammlung vom 26. bis 28. April 2024 eine Teilnahme in Erwägung ziehen!

Sonst besteht die Gefahr, dass mit der Hundert-Jahrfeier der Weihnachtstagung 2023 so manche Illusionen, Irrtümer und falsche Formen befestigt werden. Und es sollte nicht eintreten, was mit dem 100sten Geburtstag Friedrich Schillers einherging: Es war laut Rudolf Steiner das Todesjahr des eigentlichen Idealismus!<sup>14</sup>

In der (im Anhang befindlichen) Broschüre *«Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen»*<sup>15</sup> finden Sie grundlegende Gedanken zu diesen Entwicklungs-Aufgaben.

Eva Lohmann-Heck

<sup>13</sup> GA 286, 1982, S. 109: *«In dem Zehnersystem wirken nun sehr stark die ahrimanischen Impulse.»*

<sup>14</sup> GA 222, 1989, S. 18, 11. März 1923.

<sup>15</sup> Im Internet unter [www.wtg-99.com/Mitglieder-Organ](http://www.wtg-99.com/Mitglieder-Organ) abrufbar.

\*

### Frühere Rundbriefe zum Thema

«Zum 9. November»  
«Ein Beitrag zum Verständnis der  
Weihnachtstagung»

Rundbrief 8 / 9. Nov. 2019

«Das «Dritte Reich» als Gegenbild zum  
Impuls der Weihnachtstagung»

Rundbrief 15 / 23. Jan. 2020

## Welle der Verwirrung bezüglich der Identität unserer Gesellschaft<sup>1</sup>

Bereits vor über 100 Jahren sprach Rudolf Steiner davon, dass Ahriman «eine Welle der Verwirrung» bringen werde.<sup>2</sup> Die sich steigernden Dimensionen dieser Welle der Verwirrung konnten seit der Corona-Zeit erlebt werden, indem die Menschen einer Fülle sich widersprechender Informationen ausgesetzt waren. Zur Methode des Verwirrens gehört, Wahres und Lüge zu mischen. Welche Auswirkungen hat dies auf das Bewusstsein der Menschen? Gegenüber einer Flut von Widersprüchen, einem Lügen- und Wahrheitsgemisch, das sich nicht unmittelbar durchschauen lässt, entsteht eine Art von Benebelung und ein Erlahmen der Denkkräfte bis hin zu einer unbewussten Ohnmacht. Wenn Menschen *«unter Autorität Dinge, die unwahr sind»* erzählt werden, so *«dämpft man ihr Bewusstsein bis zur Dumpfheit des Traumbewusstseins herunter»*. (GA 198, 6. Juni 1921, 1984, S. 125) Wer der Wahrheit nachgehen will, braucht schon ein Erwachen auf höherer Ebene: ein Erwachen dafür, dass er mit Lügen konfrontiert und genau diese Lähmung und Ohnmacht beabsichtigt ist. (In Bezug auf die Quellen der öffentlichen Meinungsbildung spricht Rudolf Steiner in dieser Hinsicht von gezielten Absichten.)

### In falschem Glauben gelebt

Eine Welle der Verwirrung hatte die Anthroposophische Gesellschaft bereits vor Rudolf Steiners Tod erreicht. Dies wird ersichtlich aus der Verlautbarung des «Vorstandes» im Nachrichtenblatt vom 22. März 1925. Sie stammte von Guenther Wachsmuth, was sich jedoch aus der Verlautbarung selbst nicht entnehmen ließ, da sie mit «Der Vorstand» unterzeichnet war. Die Mitglieder hatten daher keinerlei Veranlassung, den beschriebenen Sachverhalt in Zweifel zu ziehen, sodass sie seitdem in dem Glauben leben mussten, die Gesellschaft der Weihnachtstagung trage den Namen «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft.» Dieser Überzeugung waren offensichtlich die Vorstandsmitglieder bereits seit dem 8. Februar 1925 (zum Beispiel Tagebuchnotiz Albert Steffens). Tatsächlich ist jedoch an diesem Tag der 1913 gegründete Johannesbau-Verein in «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» umbenannt worden, an der Eigenständigkeit der an Weihnachten 1923 gegründeten «Anthroposophischen Gesellschaft» hatte sich nichts geändert.

### Erfolgreiche Aufklärung, vermisste Umsetzung

Seit Jahrzehnten haben einzelne Mitglieder versucht, diesen Irrtum aufzuklären beziehungsweise die daraus entstehenden Fragen zu thematisieren, was seitens des Vorstandes bis in die 1990er-Jahre verhindert wurde. Die im Jahr 2000 begonnene Zusammenarbeit mit Mitgliedern wurde bereits 2002 vom Vorstand abgebrochen. Jedoch nicht nur das: Bis in die Gegenwart hinein wird «die Welle der Ver-

<sup>1</sup> Dieser Beitrag ist bereits in «Anthroposophie weltweit» 10/23 und in «Ein Nachrichtenblatt» 20/23 erschienen.

<sup>2</sup> GA 190, 5. April 1919, 2021, S. 120.

wirrung» - ganz im Sinne Ahrimans - fortgesetzt.

Bis heute finden Menschen, die in unsere Gesellschaft eintreten wollen, folgende Aussagen im sogenannten «Rosa Heft» auf Seite 6 vor: «*Während der Gründungsversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft an Weihnachten 1923/24 [...]» Dies entspricht nicht den Tatsachen. Es wurde am 28. Dezember 1923 von Rudolf Steiner die «Anthroposophische Gesellschaft» von 1912/13 unter seiner Leitung neu gegründet. Unter der Überschrift «Heutige Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» steht auf Seite 38 die folgende Aussage in Abschnitt 2: «*Die Gesellschaft verfolgt ihre Aufgaben und Ziele nach dem ihr von Rudolf Steiner vorgeschlagenen und bei der Gründungsversammlung am 28. Dezember 1923 von den Mitgliedern einstimmig angenommenen Gründungs-Statut [...]»* Hieraus muss der Leser wiederum entnehmen, dass diese Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft von Rudolf Steiner das Gründungsstatut erhalten habe, und zwar Weihnachten 1923. Spätestens seit der Generalversammlung 2022, als Gerald Häfner das Ergebnis der zweijährigen Kolloquiumsarbeit (moderiert von Justus Wittich und ihm) zu diesem Thema dargestellt hat, hätte die Kenntnis von der wahren Identität unserer Gesellschaft alle Leitenden und Verantwortungsträger sowie zahlreiche Mitglieder erreichen können. Sollten nicht eineinhalb Jahre später auch Folgen und Auswirkungen dieser öffentlichen Klarstellung erkennbar sein, indem darauf Bezug genommen wird und Korrekturen vorgenommen werden? Weit gefehlt. Das Interesse daran scheint gering.*

Es wurde der gemeinsam errungene Erkenntnisstand weder wie bei der Generalversammlung 2022 und in Gesprächen mit Mitgliedern angekündigt veröffentlicht, noch scheint das Ergebnis das Bewusstsein der Vorstands und Leitungskollegen oder anderer Repräsentanten der Hochschule und Gesellschaft erreicht zu haben: In der Einladung zur diesjährigen Weihnachtstagung am Goetheanum «Hundert Jahre Weihnachtstagung am Goetheanum» setzt sich die konstante Verwirrung durch die synonyme Verwendung der Namen von «Allgemeiner Anthroposophischer Gesellschaft» und «Anthroposophischer Gesellschaft» fort.

In den Mitteilungen der Schweizer Landesgesellschaft Nr. VII/ VIII findet sich ebenfalls die Aussage von der Neugründung der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» an der Weihnachtstagung vor 100 Jahren.

Das Vorstandsmitglied Ueli Hurter schrieb in Anthroposophie weltweit Nr. 9/2023 von der «hundertjährigen Geschichte der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» und: «*Schon 1925 wurde die Gesellschaft der Weihnachtstagung in das Rechtskleid des Bauvereins hineingesetzt.»* Beides entspricht nicht dem inzwischen gemeinsam erarbeiteten Kenntnisstand. Wie ist so etwas möglich?

## Wirkung falscher Aussagen

Welche geistigen Auswirkungen wird es haben, wenn in einer Gesellschaft, welche dem Wesen der Wahrheit dienen sollte und in deren Mitgliedern «der Enthusiasmus für die Wahrheit» und die «Sehnsucht nach Wahrhaftigkeit» (unter anderem GA 197, 22. November 1920, 1996, Seite 210) leben sollte, solches geschehen kann?

Es geht in dieser Frage doch um nichts Geringeres als um die Identität unserer Gesellschaft und ihren irdischen «Leib» für Anthroposophie. Kann die beliebige Verwendung zweier Namen, wo der eine auf das Wesen des Johannesbau-Vereins weist und der andere auf das Wesen der Weihnachtstagungs-Gesellschaft mit Rudolf Steiner als Repräsentant, ohne Folgen für diese Wesen bleiben?

Welche Folgen wird es geistig haben müssen für das Wesen Anthroposophie und die übersinnliche Michael-Bewegung, wenn nun nach 100 Jahren Weihnachtstagung tatsachenwidrige Behauptungen wider besseres Wissen (beziehungsweise besseres Wissenkönnen) nicht berichtigt - sondern weiterhin verbreitet und damit befestigt werden? Ja, es macht betroffen und erschüttert.

Wie kann das Wesen Anthroposophie mit einer Gesellschaft verbunden bleiben, in welcher Verwirrung verbreitet wird über die eigene Identität? «*Denn nicht-wahre Aussagen, auch wenn sie sozusagen aus gutem Willen hervorkommen, sind etwas, was in einer okkulten Bewegung zerstörend wirkt.»* (GA 270, 11. April 1924)

Eva Lohmann-Heck, Dornach (CH)

\*

### Goethe zu Wahrheit und Irrthum

«Und denn, man muß das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrthum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von Einzelnen, sondern von der Masse. In Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten, überall ist der Irrthum oben auf, und es ist ihm wohl und behaglich, im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist. – Oft lehrt man auch Wahrheit und Irrthum zugleich und hält sich an letzteren.» (J. W. Goethe)

\*





### **3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG**

Eine Materialsammlung  
Thomas Heck

256 Seiten, 18 € / CHF  
(Versand in DE und CH 4 € / CHF)  
Bestellung: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch)  
Im Buchhandel: Books on Demand  
ISBN 9-783-7431-3371-6

\*

#### **Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:**

Postfinance Schweiz (CHF):  
IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX  
Volksbank Lörrach (EUR):  
IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66  
Kontoinhaber: Thomas Heck

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen  
Unterstützern unserer Arbeit.**

#### **Impressum**

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,  
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz  
Email: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch) / [www.wtg-99.com](http://www.wtg-99.com)  
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.

*Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen -  
einige grundlegende Gedanken*



*«Aufgaben, Ziele  
und zeitgemässe Sozialstrukturen einer  
anthroposophischen Gesellschaft»  
Erstellt im Zusammenhang mit der gleichnamigen  
Themengruppe der «Mitgliederforen»  
Stand vom 31. Oktober 2023*

*Eva Lohmann-Heck*

### **Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen**

«Aufgaben, Ziele und zeitgemässe Sozialstrukturen einer anthroposophischen Gesellschaft»  
Erstellt im Zusammenhang mit der gleichnamigen Themengruppe der «Mitgliederforen»

Eva Lohmann-Heck  
48 Seiten, 8 € / CHF  
(Versand DE/CH 2 € / CHF - EU 4 €)  
Bestellung: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch)

\*

#### **«Ein Nachrichtenblatt»**

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie  
Erscheint 2 x monatlich  
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

[www.einnachrichtenblatt.org](http://www.einnachrichtenblatt.org),  
[info@einnachrichtenblatt.org](mailto:info@einnachrichtenblatt.org),

#### **«KERNPUNKTE»**

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen  
Erscheint 12x im Jahr  
Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

[redaktion@kernpunkte.com](mailto:redaktion@kernpunkte.com)  
[www.kernpunkte.com](http://www.kernpunkte.com)

\*

#### **Impressum**

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,  
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz  
Email: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch) / [www.wtg-99.com](http://www.wtg-99.com)  
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.